

KARTENLEGEN

Viel Schmerz miterlebt

16.11.2014 | 11:00 Uhr



Lilith legt die Karten und schaut mit einem sicheren Blick in die Zukunft.

Foto: Jana Naima Fischer

Belecke. Kartenlegerin Lilith blickt tief in die Geschichten der Menschen und zeigt dabei einen sicheren Blick für Gegenwart und Zukunft

Ich fahre Richtung Belecke, will mir dort die Karten legen lassen. Lilith nennt sich die Frau, die für mich einen Blick ins Ungewisse wagen soll. Das ist nicht ihr echter Name, den möchte sie nicht in der Zeitung lesen, hat schon zahlreiche Anfragen von Medien abgelehnt.

Ich darf trotzdem kommen, stehe nun vor einem Haus mit einem großen Stück Wiese davor. Vor der Tür sehe ich Lilith sitzen, mit krausem Haar und großer Brille. Ich knete meine Hände, während ich warte, dass Lilith mich am Tor abholt. Warum ich so aufgeregt bin, weiß ich nicht. Vielleicht weil ich mir schreckliche Dinge ausmale, die mir gleich über meine Zukunft vorausgesagt werden könnten. Vielleicht weil ich nicht weiß, ob ich an das Kartenlegen glauben soll.

Liliths Begrüßung ist freundlich, selbstbewusst. Sie führt mich zurück zum Haus. „Eigentlich mache ich das nicht mehr so oft. Ich lebe gerne zurückgezogen, fühle mich so wohl“, sagt sie immer wieder. Ihr Wohnzimmer ist dunkel, aber gemütlich. Eine große rote Couch steht auf einem ausgelegten Teppich. Ein frei geräumter Holztisch davor, nur ein Kartendeck liegt griffbereit auf der Platte. Die Fenster sind bunt, wie in einer Kirche, passend zu den Bildern mit Gottmotiven, die in dicken goldenen Rahmen an der Wand hängen.

Lilith bietet mir den Platz auf der Couch an, lässt sich selbst gegenüber von mir auf einen Hocker fallen und schaut mich interessiert an. „Ich mache das eigentlich nicht“, sagt sie unvermittelt wieder, „viele Zeitungen oder andere Medien berichten kritisch über Menschen, die Karten legen oder sich mit ähnlichen Dingen beschäftigen. Dabei darf man das einfach nicht zu ernst nehmen.“ Sie beginnt, die Karten zu mischen, erzählt dabei weiter. „Natürlich gibt es auch unseriöse Menschen in der Branche. Ich halte absolut gar nichts von Astro-TV. Die wollen nur das Geld der Menschen, die da nach Hilfe suchen.“

Einen eigenen Stil entwickelt

Lilith zeigt sich selbst kritisch gegenüber den Dingen. Sie reicht mir die Karten und fordert mich auf, zu mischen. „Vor 22 Jahren habe ich angefangen, Karten zu legen. Ich habe verschiedene Decks ausprobiert, bis ich irgendwann die Lenormand-Karten gefunden habe.“ Sie deutet auf die Karten.

Sie habe vieles ausprobiert, über vieles gelesen, sich aber direkt eine eigene Meinung gebildet, alles in ihrem eigenen Stil versucht. Viele Menschen seien zu ihr gekommen, es wäre schön gewesen, immer Leute da zu haben, wenn sie nachmittags von der Arbeit käme. Allerdings habe sie viel Leid gesehen. „Viele Frauen kommen nach einer Trennung mit ihrem ganzen Schmerz zu einer Kartenlegerin, wollen wissen, ob sie jemals wieder jemanden finden. Ich habe viel Schmerz und unglaubliche Geschichten miterlebt. Da kann man schon zum Pessimisten werden.“ Sie wirkt nicht pessimistisch, eher bestimmt.

EMPFEHLEN



LESEN SIE AUCH

WARSTEIN

Endlosschleife

LOKALES

Glaube an Gott ist heilsam

LOKALES

Von Menschen in Brasilien und Pater Raulf geprägt

LOKALES

Leihgaben

SICHTIGVORERIN WILL...

Alarmstufe Rot in Rumänien

KOMMENTARE

0 mitdiskutieren

Lilith scheint zu allem eine feste Meinung zu haben, wechselt schnell die Themen, bis sie mich anschaut und etwas sarkastisch fragt, ob ich die Karten fertig gemischt hätte.

Eine gute Trefferquote

Sie nimmt die Karten, fragt mich zuvor nur eine einzige Frage und legt aus. In der Mitte, eine Karte mit einer Frau, die ein blaues Kleid trägt, die Karte, die für mich steht. Die zweite von links in der obersten Reihe, die stehe für meinen Partner.



Lilith beginnt zu erzählen, über mich, meine Freunde, meine Eltern. Sie berichtet über meinen Beruf und meine Beziehung. Ich höre zu, staunend und überrascht ob der vielen Dinge, die der Wahrheit entsprachen, obwohl doch eine vollkommen Fremde vor mir saß. Sie lacht, als ich ihr sage, wie überrascht ich über das Ergebnis bin. „Ich bin da nicht sehr überrascht. Allerdings kann jeder leicht lernen, Karten zu legen“, sagt sie. Diese seien nur ein Grundbaustein. „Kennen Sie die Bilderbücher für Kinder, bei denen man verschiedene Teile von Tieren zu neuen Fantasiegeschöpfen zusammenlegen kann? So in etwa funktioniert Kartenlegen“, erklärt sie.

Für sie komme es immer darauf an, wo die verschiedenen Figuren auf den Karten hinschauen, für was die Karten ständen. So würde man alles miteinander verbinden, Fragmente erzeugen und dann eine Geschichte erzählen. Als Kartenlegerin müsse man Interesse an den Geschichten der Menschen haben, die vor einem sitzen. Man müsse den Wunsch haben, etwas aus einem Blatt herauszufinden, dann würde es irgendwie auch klappen. Sie kann sich vorstellen, auf einer Kirmes in einem Wagen zu sitzen, für die Besucher dort in die Zukunft zu sehen. Kartenlegen sei aber keine Lösung für Probleme.


Es gehe um Spaß, um die Erfahrung an sich. „Man darf es nicht übertreiben“, mahnt sie, verweist auf das Phänomen der Heilersucht, das beschreibt, wie Menschen süchtig nach Telefonberatung oder Entscheidungshilfen sind. Mit diesen Menschen würde sie nicht mehr weiterarbeiten. Sie sei der Meinung, dass Kartenleger nur Wege aufzeigen könnten, der Rest muss von den Menschen selbst in die Hand genommen werden. Ihr ist es wichtig, nicht als Esoterikerin zu gelten. Sie glaube nicht an Engel, Schicksal oder Karma, betont Lilith. Zum Abschied bringt sie mich bis zum Tor, wiederholt ihre Warnungen an mich, gibt mir ein zwei Ratschläge für die Zukunft, erklärt mir, wie ich am besten nach Hause fahren kann. Und sie wiederholt: „Man darf es einfach nicht zu ernst nehmen.“

Jana Naima Fischer

FACEBOOK

Besuchen Sie uns auf Facebook



Zur Fanpage

KOMMENTARE [Kommentar schreiben](#)

WEITERE NACHRICHTEN AUS DEM RESSORT



WALD
Stadt lässt alle Bäume im Wald zählen



BAUARBEITEN
Dampf und Hitze pressen neue Kanalrohre in Form



KULTUR
Künstlerisch und dokumentarisch wertvoll



DORFGEMEINSCHAFT
Initiativkreis Allagen/Niederbergheim zieht Zwischenbilanz